

«Kraum habe ich ein Projekt, das ich meist recht lustlos beginne, glücklich zu Ende gebracht, piekst es mich schon wieder und ich starte ein neues Vorhaben!» Er bringt Argumente wie Kindchenschema, Herrschaftsucht, Flucht vor der Realität, Zeitreise oder der Wunsch, eine kleine Welt zu schaffen, ins Spiel. Oder eine Flucht in die «gute alte Zeit? Creola schüttelt entrüstet den Kopf: «Nein, meine Modelle sind Museumsbahnen, das hat nichts mit nostalgischer Schwärmerei zu tun.» Naheliegend wäre der natürliche Spieltrieb, ist doch der Drang zum Spielen ganz tief im Menschen verwurzelt.

### **Was bleibt unter dem Strich?**

Die Bilanz des Weltraumexperten tönt ernüchternd: «Eigentlich habe ich lediglich drei Fahrzeuge von Grund auf selbst gebaut: die Waldenburg im Massstab 1:6, das Dampfboot Fünkli 1:20 und nun die Feldbahnlok «Hörnli» in 1:50.» Der Rest sind Landschaftsbau, Vegetation und feiner Zubehör. Trotz in Jahren gesammelter Erfahrung ist jeder Bau von Irrtümern und falschen Annahmen geprägt. Beim «Hörnli» irrte er sich, als er glaubte, ein einfaches Vorbild gestatte einen ebenso einfachen Nachbau. Dazu gesellte sich der Perfektions-



Wo soll der Kalauer vom schönen Rücken stehen, wenn nicht hier? Entzückendes Heck vom «Hörnli»!

Auf Seite 88 konnte die linke Seite der Feldbahnlok bestaunt werden.  
Auch die rechte ist eindrücklich.

